

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:
Max Feige in Stolp.

30. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Doherr in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Votenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 66 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Votenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Pfg.

Einschickungspreis für die 6spaltige Korpuszelle oder deren Raum für 6spaltige 10 Pfg. für 4spaltige 15 Pfg. — Reklame für die 6spaltige Korpuszelle oder deren Raum 30 Pfg.

Politische Uebersicht.

Stolp, den 13. September 1906.

Die große Breslauer Rede unseres Kaisers hat gerade in den nationalen Kreisen des Volkes, wie die bezüglichen Pressäußerungen beweisen, nicht geringen Widerspruch hervorgerufen; dieser beschränkt sich im wesentlichen jedoch auf die Wahl einzelner Worte, während der leitende Grundgedanke, die ernste Mahnung, alle Kräfte zusammenzufassen und zum Wohle des Ganzen einzusetzen, natürlich in allen vaterländischen Schichten der Bevölkerung die freudigste Zustimmung gefunden hat. Gerade wie vor einigen Wochen gelegentlich der Deklaration des preussischen Kultusministers v. Studt mit dem Schwarzen Adlerorden, wird auch jetzt wieder von ernstern und patriotischen Männern die Klage laut, daß der Kaiser über die Ansichten und Wünsche seines Volkes falsch oder doch mangelhaft unterrichtet werde, und daß die vielfach auftretende Schwarzseherei zum guten Teil eine Folge des Optimismus der verantwortlichen Staatsmänner sei. Zu den Pressäußerungen im einzelnen Stellung zu nehmen, erübrigt sich um so mehr, als ihnen Kaiserworte zugrunde liegen, an denen man nicht drehen und deuteln soll; dem Wunsch aber wird man sich gern anschließen, daß der kaiserliche Herr über alles, was seines Volkes Seele erfüllt und bewegt, von seinen Ratgebern immer nur die ungeschwämmt und lautere Wahrheit zu hören bekommt.

Das Kaisermanöver in Schlesien brachte am Dienstag das erste große Gefecht, nachdem tags zuvor nur die Kavallerie an einander geraten war. Bekämpft wurde bei Wahlstatt, wo im Mittelalter die Mongolen die Deutschen schlugen, im Jahre 1813 aber Fürst Blücher seinen glänzenden „Sieg an der Kuhbach“ über die Franzosen unter Macdonald errang. Der Kaiser war bereits am Montagabend von Stegnitz, wo ihm Sänger, Turner und Turnerinnen gehuldet hatten, im Kraftwagen ins Manövergelände gefahren und hatte die Nacht in seiner Feldbaracke (Wesbshaus) verbracht. Die Kaiserin war nachts von Breslau aufgebrochen, um dem Manöver am Dienstag zuzuschauen. Die Truppen waren bei Rot (6. Korps) teilweise schon um 1 Uhr nachts aufgebrochen und um 5 Uhr nahm das Gefecht seinen Anfang. General von Boyers, der kommandierende General der Schlesier, operierte mit seinem auf Kriegsstärke gebrachten 6. Korps mit großem Geschick. Ganz Hervorragendes leistete die 11. Division, die trotz des stundenlangen Marsches frisch und kraftvoll in den Kampf eintritt und den rechten Flügel der blauen Armee umging. Dieses gelangene Manöver brachte die Entscheidung des Tages; blau war gegen mittag allenthalben auf dem Rückzuge begriffen. Doch ist zu berücksichtigen, daß die blaue Armee viel schwächer war, weil die Posener (5. Korps) ohne Unterstützung der noch auf dem Marsche befindlichen Brandenburg (3. Korps) kämpfen mußten. Dem Anschein nach wäre es dem Führer des 5. Korps im Ernstfalle aber gelungen, das Gefecht hinzuzuziehen, bis das 3. Korps zur Stelle war. Der Kampf bot ein besonders interessantes Bild, da an ihm alle Waffengattungen beteiligt waren. Den Truppen sah man die langen

Märsche nicht an, einen so ausgezeichneten Eindruck machten sie. Der Kaiser, der schon am Montag 12 Stunden im Sattel gefessen hatte und am Dienstag in der vierten Morgenstunde wieder zu Pferde gestiegen war, interessierte sich eingehend für den Zustand der Leute und griff wiederholt in die Regelung des Abmarsches der Truppen ein, damit diesen schnellstens die wohlverdiente Ruhe würde. Da das diesmalige Kaisermanöver ununterbrochen während der nächsten Tage und Nächte fortgesetzt werden soll und den Führern zwecks Erledigung der ihnen gestellten Aufgaben vollste Selbständigkeit der Handlung überlassen worden ist, so erhält der Verlauf einen bedeutend kriegsmäßigeren Charakter und an Offiziere, Mannschaften und Pferde werden gesteigerte Anforderungen gestellt. Der Kaiser verließ zum Mittwoch im Manövergelände. Ueber die Neuerung liegt bereits eine sachmännliche Stimme vor. Oberst a. D. Gädke sagt im „Berliner Tageblatt“: „Aber Anfang ist schwer. Nur nicht locker lassen, dann wird die Sache mit der Zeit ganz hübsch werden und den schädlichen Theaterapparat, der ihr bisher anhaftete, nach und nach verlieren. Aber die Rücksichten auf Manöverbilder, auf die vermeintlichen Wünsche der Zeitung und auf schöne Gefecksmomente — auf den ersten Tag übertragen: geschlossene Reiterattachen — ist unsern Führern so in Fleisch und Blut übergegangen, daß sie nur schwer wider den Stachel lösen können. Es wird wohl erst eine neue Generation von Führern herangezogen werden müssen, ehe wir zu wirklich sachgemäßem und trotzdem interessantem und spannendem Manöververlaufe gelangen werden. Denn auch die Selbstständigkeit will gelernt sein, auch sie ist Sache der Erziehung.“

Ueber die Ursachen seines Scheidens von dem leitenden Posten der Kolonialverwaltung hat sich der Erbprinz zu Hohenlohe auf dem ihm zu Ehren von den Beamten der Kolonialabteilung gegebenen Abschiedsbankett mit wahrhaft philosophischer Objektivität ausgesprochen. Ohne jede Spur von Lebensgefühllichkeit, nur mit einem Anflug elegischer Stimmung über das Scheitern seiner Mission legte der Erbprinz die Notwendigkeit eines selbständigen Reichskolonialamtes dar. Er erzählte, daß er nach der Ablehnung des selbständigen Amtes in der Hoffnung im Dienste geblieben sei, es werde ihm während der parlamentsfreien Zeit gelingen, einen neuen, dem Reichstage im November vorzulegenden Gesetzesentwurf auszuarbeiten, in dem die Unausführbarkeit einer gründlichen Revision der Kolonialverwaltung überzeugend nachgewiesen werden sollte. Zu solcher Arbeit blieb jedoch keine Zeit, da die Pressenangriffe des Sommer hindurch fortobten und die umfangreichen Ermittlungen zur Feststellung des Wahrheitsgehalts jener Angriffe die Tätigkeit des Beamtenpersonals im höchsten Maße in Anspruch nahmen. Von den älteren Beamten waren mehrere ausgeschieden, die verbleibenden waren zum großen Teil durch die öffentlichen Angriffe gegen ihre Person in ihrer Arbeitskraft gelähmt, und die neu eingetretenen Herren hatten bei aller Anspannung und allem guten Willen noch nicht die Zeit gehabt, sich in ihrer Wirksamkeit einzuarbeiten. Da ohne eine als baldige durchgreifende Reform der Zentrale ein fruchtbares

Wirken ausgeschlossen ist, so war der Erbprinz nicht in der Lage, die Verantwortung für die Weiterentwicklung unserer kolonialen Interessen länger zu tragen. Der Erbprinz führte dann besonders noch über die gegenwärtig herrschende Schwarzseherei Klage und wünschte seinem Nachfolger noch, daß bald bessere Zeiten kommen und das Wirken des neuen Kolonialdirektors mit schönen Erfolgen krönen möchten.

Den Wechsel im Kolonialamt teilt der „Reichsanzeiger“ amtlich folgendermaßen mit: Der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg wurde auf seinen Antrag von der Stellung als Stellvertreter der Direktor der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes unter Verleihung der Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse entbunden. Der bisherige Direktor der Bank für Handel und Industrie Bernhard Dernburg wurde unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Excellenz mit der Vertretung des Direktors der Kolonialabteilung sowie für den Fall der Verhinderung des Reichskanzlers mit dessen Vertretung in den kommandoangelegenheiten der Schutztruppen in den afrikanischen Schutzgebieten beauftragt. — Aus dem Umstande, daß auch Excellenz Dernburg zunächst zum stellvertretenden Kolonialdirektor berufen wurde, sowie aus der Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rat geht hervor, daß die Regierung die Forderung eines selbständigen Reichskolonialamtes in der kommenden Session wiederholen wird, deren Bewilligung durch den Reichstag dann wohl erwartet werden darf.

Ueber einen Marineunfall wird aus Wilhelmshaven berichtet: Bei den Erweiterungsarbeiten des Spillings 2 in der Reichswerft (Schiffe, ins Wasser gehende Ebene für den Schiffsbau), bestimmt für die Aufnahme des Riesenschliffes „Erlaß Bayern“ mit 18000 Tonnen Wasserdrängung, wurde der Fangdamm durchbrochen und die Baugrube unter Wasser gesetzt. Die Kollisionsung zum Minenschiff wird dadurch verzögert.

Die Mitgliederzahl der deutschen Krankenkassen betrug im Juli 4 233 251 Männer und 1 303 564 Frauen. Die Zunahme betrug 1571 Mitglieder, obwohl 4495 Frauen ausgeschieden. Die Zahl der als erwerbsunfähig krank Gemeldeten vermehrte sich um nicht weniger als 8222.

Aus der letzten Lebensmittelpreis-tabelle ist ersichtlich, daß die Fleischpreise auch im August ihre Steigerung noch fortgesetzt haben. Die Getreidepreise sind infolge der vorzüglichen Ernte gesunken, nur Gerste ist etwas teurer geworden. Die Hülsenfrüchte ziehen im Preise an, wogegen Kartoffeln, Stroh und Heu, wie gewöhnlich im August, billiger geworden sind. Der Durchschnittspreis der Kartoffeln ist von 58,2 auf 53,1 Mark zurückgegangen. Das Rindfleisch ist im Großhandel von 1242 auf 1282 M. für 1000 Kilo gestiegen, wobei die Erhöhungen in mehreren Städten 100, in Danzig sogar 175 M. betragen. Der Durchschnittspreis des Schweinefleisches ist von 166 auf 170 M. gestiegen. — Das Organ des Bundes der Landwirte, die „Deutsche Tagesztg.“ stellt auf Grund statistischer Zahlenangaben fest, daß von einem erneuten Rückgange der Aufträge an Schlachtvieh im Monat

Nachdruck verboten.

Forsthaus Buchenhagen.

Roman von S. Wagner.
44 Fortsetzung.

Ella nahm das Blatt Papier, das die welke Hand des alten Mannes hielt da stand mit großen, steifen Buchstaben und eben solchen Zahlen: von sechs bis neun Uhr und von fünf bis acht Uhr. Schweigend faltete sie das Blatt zusammen und steckte es in die Tasche, erst nun bemerkend, daß der Alte leise die Halle verlassen hatte. — Die sonderbare Frau erwartend, welche es sich zur Aufgabe gemacht zu haben schien, ihre Umgebung durch allerlei Seltsamkeiten zu überraschen, wanderte das junge Mädchen in der Halle umher, aufmerksam die Bilder betrachtend, die durch den Kauf des Klosters gleichzeitig von der Generalin erworben waren.

Wie mochte es einst doch so ganz anders hier gewesen sein, als noch die ersten Gestalten, deren verblichene Gesicht und Augen in dem hellen Sonnenglanze so wunderbar belebt herabschauten, in diesem Raume warteten! — Junge Männer in der Ordenstracht und alte mit ruhigem, gleichgültigem, oft stupidein Ausdruck in den finsternen Augen, aber auch solche, aus deren Antlitz ein kühner Geist oder tiefe Schwermut sprach — alles bunt durcheinander! Ihre Zeit war lange vorüber — die allgewaltige Hand des Todes hatte sie, einen nach dem andern, ohne Ansehen der Person oder Macht, ohne Unterschied des Alters, unerbittlich von den Hoffnungen und Wünschen, ins Grab gelegt, und neue Geschlechter hatten nach ihnen gelebt, über denen sich abermals die Gruft geschlossen.

Waren sie glücklich gewesen in der kurzen Zeit ihres Erdenwallens? War ihr Lebensweg, umgeben von dem Pomp der Kirche, nie durch eine schwere Stunde getrübt? Durfte sich Leib und Seele nicht beugen in Schmerz und Jammer, diesen dunklen Fäden, die das Verhängnis durch das Menschenleben zieht? — Wer kannte ihre Vergangenheit! Wer wußte jetzt noch, ob die, deren Leiber nun ein Häufchen Staub, nicht sündigten in Leidenschaft und Zerrüttern oder Groß waren durch Selbstbeherrschung und Tugenden! Die Erde, welche einst ihr Fuß betreten, sie deckte alle Sünden und Torheiten, alle Wonnen und Schmerzen, die einst die Herzen erbeben machten, und nichts war mehr

übrig geblieben, als der Name einzelner — dort auf den blinkenden Rahmen gravirt — und die verblichene Bilderstatten, welche die Wände der Halle schmückten!

„Wenn Sie doch die Güte haben möchten, die große Flasche mit Arnika raus zu geben!“ wisperte eine klägliche Stimme, und Frau Kunzels dunkler Kopf zwangte sich durch die Türspalte, „Sehen Sie, da hab' ich mich mal wieder tüchtig gestochen! Die Wunde blutet stark und das Fläschchen mit Arnika, daß ich für solche Fälle in der Küche habe, ist leer.“

„Sie werden den Rat des Arztes dabei in Anspruch nehmen müssen,“ meinte Ella, erschreckt über die blutende Hand, die Frau Kunzel, über heftige Schmerzen klagend, jetzt unter der Schürze hervorzog.

„Na, das fehlte gerade noch!“ rief diese weinerlichen Tones! „nein, wegen meiner soll der nicht herkommen! Das ist ein Unmensch! Der schneidet einem gleich ein Glied vom Leibe, wenn's bloß wenig krank ist, schon aus lauter gier'ger Lust am Schneiden! — Na, Fräulein Ella, den kennen Sie noch nicht,“ fuhr sie, als sie das lockige Haupt des jungen Mädchens sich entrüstet bewegen sah, mit großer Zungengeläufigkeit fort, wobei sie zur Bekräftigung ihrer Worte mit der gefundenen Hand lebhaft umherfuhr. „Er ist Arztdoktor, aber kein Kranker läßt ihn rufen, ehe ihm der Tod nicht schon auf der Zunge sitzt — solche Furcht haben sie vor ihm! — Und nun, um Gotteswillen, sagen Sie Frau Generalin nichts davon! Die schickt gleich hin und läßt ihn holen! Es wird schon besser werden — die Schmerzen legen sich schon!“ und in dem vollen, etwas bleich gewordenen Angesicht erschien ein total verunglückter Nachversuch.

Trotz des hellen Sonnenlichtes draußen, lag graue Dämmerung über dem weiten Flur, dessen breite Treppentufen Ella jetzt zum erstenmal allein erstieg und schau sah sie in den unheimlich düsternen Raum hinein, als die kleine braune Tür sich knarrend in den rostigen Angeln bewegte. — Die große Flasche, die sie auf der von Frau Kunzel bezeichneten Stelle fand, vorsichtig in der Hand haltend, stieg sie nach kurzem Verweilen wieder hinab, als ein Geräusch oberhalb der Treppe auf der Galerie sie aufsehen ließ. Fast wäre sie vor Schreck die Stufen hinabgeglitten, als sie dort eine Gestalt aus der zum Boden führenden Tür treten sah, die, gleich ihr, regungslos stehen blieb und hinabsah. Wie

schweigend schaute in diesem Augenblick ihr Herz! Aber im nächsten kam sie sich selbst recht lächerlich vor, als sie in jener Gestalt den alten Diener erkannte, der eine Platte mit hoch aufgetürmten Gläsern, Tassen und Tellern in der Hand hielt. Sie sah das erst genauer, als er hinter ihr die Küche betrat und die Platte mit dem Geschirre voller Speisereste auf den sauber geschauerten Küchentisch schob, wo Frau Kunzel um eine große Bratenpfanne beschäftigt war.

„Nu wär' ich fertig, Fräulein Ella,“ sagte sie dabei. „Sie werden nun so gewogen sein müssen und wegen der Butter noch einmal rauffsteigen — ich werde mitkommen!“

„Sie wollen alle diese Hühner für den Mittagstisch zubereiten?“ fragte Ella voller Staunen, als sie das Gefäß musterte, in dem wenigstens ein Duzend Hühner neben einander geschichtet lagen.

Die Wirtschafterin schwieg, sie blickte betroffen zu Ella auf und sah dann wieder auf die Bratenpfanne nieder. „Na, Fräulein Ella — wir — wir — na ja, wir braten immer so viele!“ versetzte sie etwas betreten über diesen unerwarteten Einwand. „Es ist auch nicht zu viel!“ fuhr sie dann gefasster und mit der ihr eignen Zungenfertigkeit fort. „Sehen Sie mal — da ist der Johann — der hat einen Appetit — na, einen Appetit, sag ich Ihnen — grad zehnmal so viel, als Jakob und ich ist der allein! Na, und wenn's mal übrig bleibt, so kommt es kalt auf den Abendtisch.“

„Aber junge Hühner sind doch keine Speise für einen jungen, kräftigen Menschen,“ wandte Ella ein, der die großen Gerichte in Erinnerung waren, die Frau Böhm für die Dienstleute im Forsthaus in Bereitschaft zu halten pflegte. „Der müßte etwas Derbes zur Sättigung haben und vielleicht ein Hühnchen daneben!“

„Kriegt er auch, kriegt er auch!“ versicherte Frau Kunzel aufs eifrigste. „Was denken Sie denn, Fräulein Ella, der würde ja nicht satt werden von zehn oder zwölf Hühnerchen! — Aber das kommt ja hier gar nicht darauf an — ein Hühnchen mehr oder weniger — es ist gar zu großer Ueberfluß da!“

Ella machte keine weitere Einwendung; aber sie nahm sich vor, die beiden Untergebenen der Generalin im Geheimen zu beobachten. Es war da etwas nicht ganz in Ord-

Neue Nachrichten.

Berlin, 12. September. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist der mit der Vertretung des Direktors der Kolonialabteilung betraute Wirkliche Geheimrat Dernburg zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden. Den „Hamb. Nachr.“ zufolge wird Dernburg zunächst seinen Urlaub nicht antreten.

Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht die Ernennung des Herzogs von Connaught zum Generalfeldmarschall.

Wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, ist Professor von Bergmann wieder nach Konstantinopel berufen worden, aber nicht zur Behandlung des Sultans, sondern einer Tochter des Sultans, die er schon vor einigen Monaten behandelt hat.

Kiel, 12. September. Der 28. Deutsche Juristentag ist heute nachmittag geschlossen worden.

Paris, 12. September. Heute wurden Theresie Humbert und ihr Mann Frederik aus dem Gefängnis entlassen, wo sie seit November 1903 ihre Strafe verbüßten.

Telegramme der „Stolper Post.“

Kamen z, 13. September. (Wolffs Bureau.) Prinz Albrecht von Preußen ist heute 5 Uhr 20 Minuten morgens verschieden.

Kamen z, 13. September. (Wolffs Bureau.) Prinz Albrecht ist sanft und ruhig entschlafen. Am Sterbelager befanden sich die prinziplichen Söhne, die Ärzte und die nächste Umgebung.

Braunschweig, 13. September. (Wolffs Bureau.) Nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Hinscheiden des Prinzregenten ertönte von sämtlichen Kirchen Trauergeläut, Die Stadt hat Trauerschmuck angelegt.

Braunschweig, 13. September. (Wolffs Bureau.) Das Herzogliche Ministerium gibt amtlich das Ableben des Prinzregenten, sowie die Konstituierung des Regentenschaftsrates bekannt. Die Ernennung der Landesversammlung werde unverzüglich erfolgen.

Braunschweig, 13. September. (Wolffs Bureau.) Aus Anlaß des Todes des Prinzregenten ordnete der Regentenschaftsrat eine sechsmonatige Trauer an. Der herzogliche Hof legt 6 Wochen tiefe Trauer an.

Justerburg, 13. September. (Wolffs Bureau.) In dem in der Nähe der russischen Grenze gelegenen Städtchen Kalwarja, das etwa 8000 jüdische Einwohner hat, herrscht eine große Feuersbrunst, die schon einen großen Teil der Stadt in Asche gelegt hat. Es sollen auch mehrere Menschen umgekommen sein.

Stockholm, 13. September. (Wolffs Bureau.) Der König von Dänemark ist heute abend wieder abgereist.

London, 13. September. (Wolffs Bureau.) Durch eine Armeekorps wird der Generalstab nach deutschem Muster eingerichtet.

Warschau, 13. September. (Wolffs Bureau.) Wie aus Stedlee gemeldet wird, ist bis jetzt festgestellt, daß 142 Personen getötet und 450 verwundet wurden. 280 Personen sind verhaftet.

Montreal, 13. September. (Wolffs Bureau.) Ein mit Schmittern besetzter Zug stieß bei Azilda mit einem von Winnipeg kommenden Zuge zusammen, da die Bremse versagte. 12 Personen sind getötet, 10 verletzt.

Marktberichte.

Börsenberichte.

Stettin, 12. September. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 18 C. Barometer 765 Millimeter Wind: NO. Weizen inländischer 170-173 M, ab Bahn. Roggen inländischer 160-161,50 M ab Bahn. Hafer inländischer 145-165 M ab Bahn. feinsten über Notiz.

Handmarkt Weizen (geringer) 160 M, Roggen 150-151 M, Hafer 154 M. Gerste — M Kartoffeln 36-42 M, per 24 Str., Heu 1,50 bis 2,25 M, Stroh 18-24 per Schock.

Berlin 12. September. Produktenbörse. Weizen per September 173,00, per Oktober 174,00 per Dezember 174,75 per Mai 179,50. Tendenz: Behauptet. — Roggen per September 156,25, per Oktober 157,50 per Dezember 159,50, per Mai 162,50. Tendenz: Behauptet. — Hafer per September 148,50, per Dezember 151,00. Tendenz: Behauptet. — Mais per September — per Dezember —. Tendenz: Geschäftslos. — Rüböl per Oktober 64,90 per Dezember 60,20. Tendenz: Fest. — Weizenmehl 22,50-24,50 Tendenz: Ruhig. — Roggenmehl 19,60-21,70. Tendenz: Fest.

Berliner Fondsliste vom 12. September

Dtsch. Reichsanleihe 3 1/2%	98,75 5	Rumän. am. Rente 5	102,00 5/8
3	86,60 5	Rum. Rente 1890 4	93,75 5
Preuss. Konsols 3 1/2%	98,75 5	Unf. St.-Anleihe 4	—
3 1/2%	86,60 5	Unf. Goldrente 4	95,00 5/8
Dom. Pfandbriefe 3 1/2%	97,60 5	— Kronrente 4	94,75 5/8
3	86,10 5	Berl. Hyp.-Pfandbr. 4	99,50 5/8
Dresdner 3 1/2%	96,90 5	Pr. (abgest.) 5	92,00 5
3 1/2%	98,42 5	Reichsbank-Anleihe 6	157,70 5/8
Dom. Rentenbriefe 4	102,20 5	Dtsch. Bank-Anleihen 12	233,25 5/8
3 1/2%	97,10 5	Saxoner P.-P. Mt. 20	334,75 5/8
Schweiz. Anleihe 4 1/2%	101,90 5/8	Sächs. Bergm. 11	222,80 5/8
4 1/2%	97,60 5	Sächs. St.-R. Val. 10	202,25 5/8

Zinssatz der Reichsbank.

Beschl. 4 1/2, Lomb. 5 1/2, 1/2.

Stolper Marktpreise.

12. September 1906.		12. September 1906.	
Stoff	Preis	Stoff	Preis
Roggen, gut	14	Kartoffeln	4 50
„mittel	13 80	„Rübspross	5
„gering	13 60	„Rummsstroh	5
Gerste, gut	14 40	Heu	5
„mittel	14	Rindfleisch v. d. Keule	1 60
„gering	13 50	„Vauchfleisch	1 40
Hafer, gut	14 40	Schweinefleisch	1 60
„mittel	14	„Kalbfleisch	1 40
„gering	13 50	„Schmelfleisch	1 60
Erbsen, gelbe z. Kochen.	2 20	„Speck, geräuch.	2 20
Speldebohnen, weiße	2 40	„Tbutter	2 40
Sinsen	3 60	„Eier	3 45

Preisberichtsstelle

des Deutschen Landwirtschaftsrats. Am 12. September 1906 wurde für inländisches Getreide gezahlt: Weizen 171-173,50 Roggen 151-152,50 Gerste — Hafer 145-155, Raps —, Rübsen — M. Weizen Danzig: Weizen 176-177, Roggen 149-150, Gerste 160, Hafer 156-157, Kartoffeln — M. Preis Berlin, nach Ermittlung Weizen 175,50 Roggen 155 Gerste — Hafer 170,50 Kartoffeln — M. Ausländische Offerten: In Markt per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in Hamburg: Weizen: Kansas 11 September 163 Oktober 183,50 Nov. 164,50 Donau 18/79 Ig. 2 Proq. August-September 175 Ulla 5 Bud 20/25 prompt 175, Bahia Blanca 80 Ig. schwim. 169,50, Rosafas 78 Ig. September 187,50

Roggen: Südruss. 9 Bud 10/15 prompt 156, Donau Bu'g. 72/75 Ig. Sept.-Okt. 156. Futtergerste: Südruss. 60/61 Ig. September 111,25 bz. Oktober 110,50 bz. Nov. 111,25 bz. Mais: Mixed Sept. 132,50 bz. Oktober 131,50 bz. La Plata loco 1 9. schwim 120 September 120,50 Oktober 120,75 u. 121 bz. Nov. 121,50 bz.

Eisenbahnfahrplan.

Stolperbahn.
ab Stolp 5,40 Morg 12,05* Mittags 5,00 Nachm.
an Rathsdammig 6,25 Morg. 12 50* Mittag, 5,45 Nachm.
an Nuttrin 6,48 Vorm. 1,21* Nachm. 6,08 Nachm.
an Budow 7,14 Morg. 1,39* Mitt. 6,34 Abd.
ab Budow 7,26 Morg. 1,49* Mitt. 6,58 u. d.
ab Nuttrin 7,52 Vorm. 2,06* Nachm. 7,27 Abends.
ab Rathsdammig 8,15 Vorm. 2,37* Nachm. 7,50 Abend
an Stolp 9,00 Vorm. 3,2* Nachm. 8,35 Abends.

Kirchliche Anzeigen.

Synagogengottesdienst. Freitag, d. 14. September, abends 6 1/2 Uhr. Sonnabend, d. 15. September, morgens 8 1/2 Uhr. Sonntag, d. 16., Montag, d. 17. und Dienstag, d. 18. September, morgens 7 Uhr, Mittwoch, d. 19. September morgens 6 1/2 Uhr Bußandacht.

Heute entschlief sanft nach längerem Leiden meine geliebte Frau, unsere treue Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Rittergutsbesitzer

Emma Neitzke

geb. Retzlaff

im Alter von 74 Jahren.

Paprikfelde, den 12. September 1906.

August Neitzke

Leo Neitzke-Warbelow

Anna Neitzke, geb. John

Elna Holtz, geb. Neitzke

Marie Neitzke, geb. Schulz

Hugo Neitzke-Vonsowiz

Martha Neitzke, geb. Schulz

Margarethe von Duisburg,

geb. Neitzke

Ernst von Duisburg, Oberleutnant im Inf.-Regmt. 128

und **10 Enkelkinder.**

Die Trauerfeier findet Sonntag, nachmittags 2 Uhr in Paprikfelde, die Beisetzung 4 Uhr in Warbelow statt.



Keine grauen Haare und Bart mehr! Jungendliches Aussehen und Naturfarbe der Haare erzielt man nur mit Bittel's

Panax-Haarfarbe

früher „Nucin“ genannt (ges. geschützt).

1 Flacon 1 Mark.

Tausende Anerkennungen beweisen die Vorzüglichkeit der Panax-Haarfarbe. Panax-Haarfarbe färbt dauernd, färbt nicht ab, ist nicht fett. Ein Versuch führt zum dauernden Gebrauch. Allein echt von

F. Vitek & Co., Prag, Wassergasse 230.

In Stolp i B. zu haben:

Otto Erich Eckardt, Droq.

Pferde = Verkauf.

Am Donnerstag, d. 20.

September, vormittags

10 1/2 Uhr sollen ca. 10 aus-

rangierte Dienstpferde

auf dem Stephanplatz öffent-

lich, meistbietend, gegen Bar-

zahlung verkauft werden.

Susaren-Regiment Nr. 5.

Sofort zu zedieren,

1/2 Bahnsid. von Berlin

entf., e.

Mittags = Pachtg.

bis 1. 7. 1924 Pachtpreis

pro Morg. 7,50 Mk. ca.

1800 Mrg. Acker, 410

Mrg. Wiesen, 100 Mrg.

Wasser, Schloß mit 12

3. in e. 18 Morg. gr.

Barf. Zur Uebernahme

150-200 000 erf.

Näh. Ausk. erf. u. Fol.

1364.

Wilh. Hennig & Co.,

Dessau.

Röte, Raubelt, Pusteln

werden durch tägliche

Washungen mit Bör-

ner's Medizinal-Seife

„Isolbe“ prompt und

schnell beseitigt. 3. h. i.

all. Apoth., Droq. und

Barf. Fabrik:

Börner & Co.

Niederlage:

Drogerie Julius Meinke.

Eingekochte

Maränen und

Rebhühner

empfehl

F. Hinz.

In unsern Blücherplatz-

häusern ist zum 1. Oktober

die Portierwohnung ein-

schl. Heizung an Ehepaar

(ohne kleine Kinder) zu ver-

geben.

Gebr. Koerner,

Schloßstr. 1.

Allerlei.

Wien, 10. September. Selbstmord. Der Chef des hiesigen Bankhauses, Julius Bergstein, hat sich heute, angeblich wegen unglücklicher Familienverhältnisse, erschossen.

In Berlin erhob sich der Referendar Perls am Dienstag früh. Beweggrund scheint Diebstahl zu sein.

Ein furchtbares Familiendrama trug sich in einem Londoner Vorort zu. Ein stellungloser Tapezierer schnitt aus Mordgier seinen drei Kindern die Kehlen durch und ermordete seine Frau und seinen Bruder ebenfalls. Er selbst verwundete sich schwer, aber nicht tödlich.

Durch Umwerfen und Explosion einer brennenden Petroleumlampe erlitten in Nürnberg zwei kleine Kinder Brandwunden, denen sie erlagen.

Das Berliner Rabattparsystem steht unter keinem günstigen Stern. Der Allgemeine Rabattparverein Berlin und Umgebung hat den Konkurs angemeldet. Die Leidtragenden sind zahlreiche Hausfrauen.

Kommerzienrat Schulz, der im Pommerbankprozeß zu 2 Jahren Gefängnis und 30 000 M. Geldstrafe verurteilt wurde, hat sich Berliner Blättern zufolge den Strafbehörden durch eine „Reise nach England“ entzogen. Der Staatsanwalt erläßt jetzt hinsichtlich des Verschwundenen eine öffentliche Bekanntmachung.

Der in der Münchener Spielerangelegenheit viel genannte Baron Griesenbeck soll sich in dem französischen Badeort Les Bains nach großen Spielverlusten im Hotel Splendid erschossen haben.

halt G. m. S. in Berlin S. W. 13, Alte Jakobstraße 129, in Verbindung mit Lehrer Ucker-Stettin für die Volks- und Hausbücherei zusammengestellt hat. In dem Verzeichnis sind die beliebtesten Bücher von Pommer und über Pommer mit Preisangabe aufgeführt. Es steht allen Freunden heimathlicher Literatur kostenlos zur Verfügung.

Eisenbahnunglück in Langfuhr. Gestern vormittag 10,15 Uhr entgleit ein Radreifenbuchs auf dem Bahnhof in Langfuhr mehrere Wagen eines Güterzuges, der von Danzig kam. Die Strecke nach Joppot wurde durch diese Entgleisung gesperrt. Der Verkehr wurde eingeleistigt, jedoch mit erheblichen Verzögerungen aufrecht erhalten. Der Zug, der um 10,40 Uhr von Danzig nach Stolp abgehen sollte, verließ erst um 11,10 Uhr den Bahnhof Danzig. Im ganzen sind neun Wagen in Mitleidenschaft gezogen, von denen acht beschädigt wurden. Unter den beschädigten Wagen befindet sich ein Waffenzug der Zentrale für Spiritusverwertung in Berlin. Als Besitzer dieses Spezialwagens ist angegeben die Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßsafenfabrikation vorm. G. Sinner in Neufahrwasser.

Hinterpommerscher Jagdverein Stolp. Zu der am 24. und 25. September d. J. stattfindenden Prüfungsjuche in Freck, Kreis Schlawa, sind folgende Hunde gemeldet:

1. „Pommeranias Lotte“, deutschkurzhaar. Hündin, Braun, G.w. 2. 3. 04 von Rino-Deutenlofen aus Pally u. d. Moyluf. Züchter: Rittergutsbesitzer Westphal-Arnstein D. Pr. Besitzer und Führer: Königl. Förster Hese in Rauterbach bei Rummelsburg i. P.

2. „Pommeranias Blanka“, deutschkurzhaar. Hündin, Dunkeltiger m. Pl. G.w. 23. 1. 05 von Rino-Deutenlofen aus Inka-Forst. Züchter und Besitzer Rittergutsbesitzer Westphal-Arnstein D. Pr. Führer wie unter 1.

3. „Pommeranias Rino“, deutschkurzhaar. Rüde, Braun. G.w. 23. 1. 05 von Rino-Deutenlofen aus Inka-Forst. Züchter, Besitzer und Führer wie unter 2.

4. „Nora Horridoh“, deutschkurzhaar. Hündin, Dunkelbraunschimmel m. Pl. G.w. 15. 3. 05 von Rino-Deutenlofen aus Ero von Seebach-Horridoh. Züchter und Besitzer: Hauptmann Hans Voßhar von Seebach-Langfuhr. Führer: Königl. R. vierförster Höpfe in Weißbruch.

5. „Rolf von Stettin“, deutschdrahthaar. Rüde. Besitzer und Führer: G. Richter-Stettin.

6. „R. g“, Pudelpointer. Rüde. Besitzer und Führer: R. Kaiser-Strelitz i. Madlenbg.

7. „Hollah-Waldmeister“, deutschkurzhaar. Hündin, Brauntiger m. Pl. G.w. 28. 8. 02 von Rino-Waldheim aus Vora von Muldental. Züchter: Revierförster Obermann-Tollen. Besitzer und Führer: Förster Küster-Barnow.

8. „Tress-Dube“, stichelhaar. Rüde. Blauschimmel. G.w. Oktober 1904 von Sepp aus einer stichelhaar. Hündin. Züchter: v. Ufermann-Wintershagen. Besitzer: Fabrikbesitzer W. Ottow-Stolp. Führer: Königl. Förster Ottow-Schmergrube.

9. „Tress“, stichelhaar. Rüde. Grau mit br. Pl. G.w. Frühjahr 1904 von Sepp aus einer stichelhaarigen Hündin. Züchter: v. Belewski-Schöneichen. Besitzer: Wie unter 8. Führer: Königl. Forstaufscher Dinsle-Stolp.

10. „Tello-Stolp“, kurzhaar. Rüde. Dunkeltiger m. Pl. G.w. 21. 8. 03 von Don Forst aus Bella a. d. goldenen Aue. Züchter: Förster Mielke-Behwitz. Besitzer: Königl. belg. Bahnarzt W. Wosich-Stolp. Führer: Königl. Forstaufscher Mielke-Vorntuchen.

11. „Sarras“, deutschkurzhaar. Rüde. Dunkeltiger m. Pl. G.w. 27. 4. 05 von Tello-Stolp aus Vore. Züchter: Stadtförster Messerschmidt-Witow. Besitzer und Führer: Königl. Forstaufscher Mielke-Vorntuchen.

12. „Tasso von Hebron“, deutschkurzhaar. Rüde. Brauntiger m. Pl. G.w. 10. 4. 05 von Bravo Labenz aus Norma II v. Canzow. Züchter: Forstlandibat Steinhagen-Berlin i. d. Medlg. Besitzer: Forstverwalter Breuer-Hebron-Dammig. Führer: Hilsjäger Gaul-Hebron-Dammig.

13. „Mausi“, deutschkurzhaar. Hündin. Brauntiger m. Pl. G.w. 29. 4. 05 von Fritz von Unseburg aus Herttha von Unseburg. Züchter: W. Biemle-Unseburg. Besitzer und Führer wie unter 12.

14. „Rino“, deutschkurzhaar. Rüde. Braun. G.w. 1. 05 von Harald-Roschütz aus Lotte-Stolp. Züchter: Rentier E. Freundlich-Stolp. Besitzer und Führer: Förster Küster-Barnow.

15. „Greif von Stettin“, deutschdrahthaar. Rüde. G.w. 23. 3. 05 von Tell v. Stettin aus Herttha von Stettin. Züchter: G. v. Dewitz-Henningsholm. Besitzer und Führer: Georg Krug-Stettin.

S w i n e m i n d e, 11. September. Die hiesige Handelskammer beschloß, bei der Reichsbank in Berlin die Errichtung einer Reichsbankniederstelle in Swinemünde in Rücksicht auf die sie hierdurch im geschäftlichen und Badeverlehr ergebenden Erleichterungen zu beantragen.

Allen denen, die uns zum lieben Entschlafen die letzte Ehre erwiesen und ihn zu Grabe geleitet haben, sowie für die reichen Kranz- und Blumenpenden sage ich im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.
Stolp, d. 13. Septbr. 1906.

Ww. Auguste Klewer
geb. Bittrich.

Konkursverfahren.
Auf Antrag des Konkursverwalters wird in der Kauf-

An- und Verkauf von Wertpapieren

sowie deren Aufbewahrung und Verwaltung.

Annahme von Depositen bei bestmöglicher Verzinsung.

Beleihung von Wertpapieren, Hypotheken u. Waren.

Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

Diskontierung von Wechseln.

riefen auf alle Hauptplätze und Auslands.

die bestsicheren Aufbewahrungsfachen unter eigenem Verpf. des Mieters.

Hermann Küster, Bankgeschäft.

Am 1. Oktober 1906 fällig werdende

Coupons

löse ich von heute ab ein.

Hermann Küster, Bankgeschäft.

Die am 1. Oktober 1906 fälligen

Goupons

lösen wir schon jetzt speisenfrei ein für den

An- u. Verkauf von Wertpapieren halten wir uns bestens empfohlen.

Danziger Privat-Aktien-Bank. Heinrich Westphal & Sohn.

Stärkefabrik Stolp G. G. m. b. H.

Die Herren Genossen laden wir zu der am Dienstag, d. 25. September 1906, nachmittags 3 1/4 Uhr im Hotel Preussischer Hof zu Stolp i. Pomm. stattfindenden

ordentlichen

Generalversammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
2. Wahl von zwei nach § 15 Abs. I der Statuten ausscheidender Aufsichtsratsmitglieder.
3. Wahl von einem nach § 17 Abs. I ausscheidenden Vorstandesmitglied.
4. Aenderung des § 2 Abs. II der Geschäftsordnung.
5. Geschäftliches.

Der Vorstand.

von Boehn-Dt. Rudolf. Kellermann-Wilgelow.
von Zitzewitz-Zigewitz.

Rackows

Handels-Akademie, STETTIN, Breitestrasse 59.

Am 4. Oktober 1906 beginnen neue

Viertel- und Halbjahrskurse zur Ausbildung von Damen u. Herren für Kontor und Bureau.

Unterricht in einzelnen Fächern beginnt täglich:
Buchführung, Wechsel- u. Scheckkunde,
Rechnen, Korrespondenz, Schreiben,
Stenographie, Maschinenschreiben,
Französisch, Englisch, Deutsch.

Musterkontor! Stellennachweis!
Prospekte kosten- und portofrei.

Tanz-Unterricht.

Meine diesjährigen Kurse für

Tanz- und Anstandslehre

beginnen am Donnerstag, d. 11. Oktober im Saale des Herrn Klein, für Schulpflichtige um 6 Uhr, für Erwachsene 8 1/2 Uhr abends.

Gefl. Meldungen nehme bereits am 10. Okt., von nachm. 4 Uhr ab, persönlich entgegen.

Herta Bethmann.

Karpfen

treffen Freitag u. Sonnabend ein.

Otto Tillack.

Die zur Befriedigung von Wild vorgeschriebenen neuen Pommerschen Ursprungsscheine

sind zu nachstehenden Preisen:

1-10 Stk. zu je 7 Pfg.
10-20 " " " 6 "
20-50 " " " 5 "
50-100 " " " 4 "
vorrätig in

F. W. Feige's
Buchdruckerei.



Sensationelle Erfindung zur Pflege der Haut

ist

FEIGL'S

MANOL

(ges. gesch.)

Fabelhafter Absatz
Tausende Danksagungen
Aerztlich empfohlen

Australische Seife ohne Soda

Tausende u. tausende von Damen u. Herren sind entzückt von der Wirkung des Manols.

Manol ist das einzige Mittel, welches frei von Soda und Lauge etc. (den schädlichen Substanzen für die Haut) und zur Erzielung eines schönen Teints von rosiger und gesunder Farbe, frei von allen Hautausschlägen, wie Sommersprossen, Leberflecke, Mitesser, Blatternarben etc., empfohlen wird.

Jedermann soll im eigenen Interesse Feigl's Manol versuchen und sich selbst von der überraschenden Wirkung überzeugen.

MANOL wird verkauft zu 1 Mark und zu 2 Mark per Dose.

Hauptdepot: Franz Vitek & Comp., Prag 230.
In Stolp i. P. zu haben: Otto Erich Eckardt, Drog.

Prämiert mit goldener und silbernen Medaillen.
Neudeckungen,
Instandsetzung und Instandhaltung ganzer
Pappdächerkomplexe.

Seefeldt & Ottow, Stolp i. P.

gegründet 1874.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien,
Rohrgewebe-, Karbolineum- und Zementdach-
ziegel-Fabrikanten mit Dampftrieb.

Zweiggeschäfte:

Deutsch-Eylau W.-r. Königsberg O. Pr.
u. Dirschau.

Garantieren

für die Haltbarkeit unserer Dächer werden auf viele
Jahre übernommen.

Restaurant Sportplatz Elysium.

Täglich

Konzert

des
Damen-Orchesters

Reynold.

Dir: Ernst Reimann.
Anfang nachmittags 4 Uhr,
abends 8 Uhr.

Entree frei.

Achtung!

Zahle für gutgeübte
Schlachtpferde
30-100 Mk. p. Stk.

G. Franzki,
Rohschlächtere, Mittelstr. 19.

100 000

Dosen Dr. Kuhn's
Edelweiß-Erbsen,
im Gebrauch die
einzig wirklich emp-
fehlenswerte Haut-Er-
bsen. Erzielt auffallende
Schönheit, Jugend-
frische, Entfernung aller
Hautunreinheiten, keine
Sommersprossen. Nur
echt mit Namen Dr. Kuhn,
Franz Kuhn, Kronen-
parfümerie Nürnberg.
Hier: Hofapoth., Markt.

Augen-Untersuchung

für Brillenbedürftige findet
am 19. u. 20. d. Mts. im
Hotel „Kaiserhof“ hier selbst
nach neuester wissenschaftlicher
Methode kostenlos statt.
 Brillen und Binoculare, ärztlich
empfohlene Neuheiten. Sel-
tene Gelegenheit zur An-
schaffung richtig passender
Augengläser. Alb. Arndt-
Rathenow.

Blaue

Nierenkartoffeln
meh- und zentnerweise ab-
zugeben.

Otto Homburg,
Hospitalstr. 16.

Lehrling

mit guter Schulbildung fin-
det in meinem Geschäft An-
stellung.

Rudolf Müller.

1 Schriftseher- Lehrling

wird zum Herbst von uns
gegen erhöhtes Kostgeld
eingestellt.

Meldungen in unserem
Kontor Bollweberstr. 5.
F. W. Feige's
Buchdruckerei.

Schiffsarbeiter

werden verlangt.

Tageslohn bei 9stündiger Arbeitszeit 5 M.

Ueberstunden 60 Pf.

Akkordarbeit bei Massenartikeln
nach dem bisherigen Tarif
entsprechend höher.

Zu melden im Arbeitsnachweis des
Schutzverbandes der Schiffs-Reeder,
-Makler und -Agenten

zu Stettin, Bollwerk 21 im Laden.

Sicht- u. Rheumatis-

leidenden
teile ich aus
Dankbarkeit umsonst mit,
was meiner Mutter nach
jahrelangen gräßlichen
Schmerzen sofort Linder-
ung und nach kurzer Zeit
vollst. Heilung brachte.
Marie Grünauer, München,
Pülgersheimerstraße 2/II.

Steinkohlen- und Britetts

in den besten Marken emp-
fiehlst zu billigsten Preisen

W. Spelling.

Ia. Karbolineum

und

Bekwizer Kienteer

offertieren
SEEFELDT & OTTOW
Stolp,
Dachpappenfabrik.